

Jahresbericht 2006

Am Jahresausklang 2006 konnten die Mitglieder des Vereines für Höhlenkunde in Obersteier wieder auf eine äußerst erfolgreiche Forschungssaison zurückblicken. Insgesamt war es möglich in zahlreichen Touren mehr als 5.700 m neue Höhlengänge zu dokumentieren.

In den Höhlen der „Tauplitz Hochalm“ (Trageln) im Südostmassiv des Toten Gebirges wurden die langjährigen Forschungen fortgesetzt. Dabei gelang es im DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem (1625/379 a-e), der tiefsten Höhle der Steiermark, wieder interessante Neuteile zu entdecken. Im sehr entlegenen Höhlenteil „Patagonien“ erbrachte die Überwindung eines längeren, kleinräumigen Höhlenabschnittes den Zugang zu geräumigen Gangsystemen. Die Vermessung dieser Bereiche erbrachte einen Längenzuwachs von 499 m. Eine weitere Tour führte in die nördlichen Höhlenteile, wo mittels Bohrmaschine ein 25 m hoher, stark bewetterter Schlot erklettert wurde. Hier gelang es weitere 130 m Neuland zu entdecken. Das Eigentliche Ziel dieser Tour, weiter in Richtung Ozonloch vorzudringen, konnte dabei leider nicht verwirklicht werden. Die vermessene Gesamtlänge des DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystemes stieg aufgrund dieser beiden Mehrtagestouren auf 18.235 m. Der maximale Höhenunterschied blieb mit -1.054 m unverändert.

Weiters gelang es im Zuge von zwei sehr langen Touren in verschiedenen Teilen des Ozonlochs (1625/406 a-e) bedeutende Neuteile zu entdecken. Hier wird bereits seit mehreren Jahren versucht eine Verbindung zum benachbarten Sonnenleiterschacht zu finden, wodurch sich für dieses System eine neue Gesamttiefe von 1090 m ergeben würde. In 350 m Tiefe wurde mittels Bohrhammer eine knapp 20 m hohe Felsstufe überwunden. Die oberhalb ansetzenden Höhlenteile enden leider an Sedimentverschlüssen. Im Zuge dieser Tour konnte weiters ein in diesem Bereich ansetzender, 32 m tiefer Schacht erforscht werden. Leider endet auch dieser Höhlenteil, diesmal an einer unüberwindbaren Engstelle.

Über eine 16 m hohe Abseilstelle am bisherigen Höhlenende in 539 m Tiefe war es aber möglich in großräumige Gänge mit einem beachtlichen Gerinne vorzudringen. Der tiefste bisher erreichte Punkt befindet sich nun am Ansatz eines weiteren Schachtes, 591 m unter dem Eingang. Große, teilweise stark bewetterte Fortsetzungen warten hier noch auf ihre Erforschung. Weiters konnte bei -460 m ein mit Sedimenten vollkommen verlegten Gang geöffnet werden. Die dahinter ansetzenden Teile führen weiter in Richtung Sonnenleiterschacht. Die Lücke zwischen den beiden Höhlensystemen beträgt hier nun nur noch etwa 70 m wodurch der erhoffte Zusammenschluss immer wahrscheinlicher wird. Die vermessene Gesamtlänge des Ozonloches stieg um 434 m auf über 1,9 km.

Im westlichen Toten Gebirge konnten im Bereich nördlich des A. Appelhauses mehrere neue Höhlen entdeckt werden. Die Ikarushöhle (1627/90), wurde auf 53 m Länge bei einer Niveaudifferenz von -34 m erforscht und vermessen. Mehrere andere Objekte sollen 2007 näher untersucht, bzw. erforscht werden.

Das traditionelle Forscherlager des Vereines wurde heuer von 18.-25. August im Bereich der „Hochangern“ im Warscheneckgebiet (östliches Totes Gebirge), nördlich von Liezen abgehalten. Obwohl die schlechte Witterung nur 5 Forschungstage erlaubte, konnten 22 Höhlen bearbeitet werden. Insgesamt war es möglich 1.388 m neue Höhlengänge zu vermessen und mittels Fotos zu dokumentieren.

Im GRUB-Schacht-109 (1634/109), welcher bereits in den 80er-Jahren teilweise erforscht wurde, konnten nach der Überwindung eines Kletteraufstieges geräumige, sehr schöne neue Höhlenteile gefunden werden. Langgezogene, horizontale Gangpassagen mit teilweise beachtlichem Tropfsteinschmuck und starkem Luftzug sind hier besonders zu erwähnen. Der GRUB-Schacht-109 ist mit 1,4 km Länge und einem Höhenunterschied von -223 m nun die längste, sowie tiefste Höhle im Hochangergebiet.

Auch im Guberkoppen-Eisloch (1634/113) wurde die Vermessung fortgesetzt, wodurch sich nun eine neue Länge von 62 m bei einer Niveaudifferenz von -29 m ergibt.

Vierzehn bereits im Kataster aufgenommenen, jedoch noch unerforschten Höhlen wurden bearbeitet: Teufelsmühle 2 (1634/71; 65 m, ± 16 m), GRUB-Schacht-75 (1634/75; 60 m, ± 37 m), GRUB-Schacht-76 (1634/76; 34 m, ± 22 m), GRUB-Schacht-77 (1634/77; 13 m, -10 m), GRUB-Schacht-78 (1634/78; 21 m, -19 m), GRUB-Schacht-80 (1634/80; 48 m, -40 m), GRUB-Schacht-81 (1634/81; 48 m, -31 m), GRUB-Schacht-82 (1634/82; 26 m, -16 m), GRUB-Schacht-83 (1634/83; 9 m, -6 m), GRUB-Schacht-

84 (1634/84; 25 m, -10 m), GRUB-Schacht-85 (1634/85; 6 m, -7 m), GRUB-Schacht-88 (1634/88; 19 m, -14 m), GRUB-Schacht-93 (1634/93; 6 m, -6 m) und der Speickbodenschacht 1 (1634/104; 70 m, -23 m).

Weitere sechs Höhlen konnten entdeckt und neu ins Kataster aufgenommen werden: GRUB-Schacht-136 (1634/136; 23 m, -15 m), Hochangern-Doline (1634/137; 60 m, -24 m), GRUB-Schacht-138 (1634/138; 19 m, -17 m), Duo-Schacht (1634/139; 64 m, -42 m), Nazogl-Schneekluft (1634/140; 30 m, -25 m) und der Loseggschacht (1634/141; 37 m, -26 m).

Außenvermessungen und Geländeerkundungen rundeten die Arbeiten dieser Woche ab. Aufgrund der noch reichlich vorhandenen Höhlen und Fortsetzungen ist für das Jahr 2007 ein weiteres Lager in diesem Bereich geplant.

Ebenfalls im Hochanger-Gebiet liegt der Hoffnungsschacht (1634/115). In diese viel versprechende Schachthöhle wurde eine Forschungstour unternommen. Dabei gelang es 117 m Neuland zu vermessen. Die Gesamtlänge stieg dabei auf 696m bei einer Niveaudifferenz von -170 m.

Außerordentliche Erfolge erbrachte die intensive Forschungsarbeit in der Südwandhöhle (1543/28) bei Ramsau/Dachstein. Hier war es möglich nach der Überwindung eines insgesamt 60 m hohen Schlotes ausgedehnte Neuteile zu erschließen. Die entdeckten Bereiche erstrecken sich unterhalb des Hallstätter- bzw. Gosaugletschers, wobei die Felsüberlagerung der Gänge teilweise mehr als 1.500 m beträgt. Vier mehrtägige Forschungsfahrten erbrachten insgesamt über 3 km an neuen Passagen. Darunter auch eine gewaltige, 40 m breite, 80 m lange und 80 m hohe Halle.

Sie erhielt zu Ehren des im Vorjahr verstorbenen Höhlenkameraden und Freundes, den Namen "Johann-Segl-Halle". Von dort führen überaus beeindruckende Gänge mit bis zu 25 m Breite und 20 m Höhe weiter in die Tiefen des Dachsteins.

Die durch Vermessung dokumentierte Gesamtlänge der Südwandhöhle stieg in diesem Jahr auf 8.178 m, die Niveaudifferenz erhöhte sich auf +-472 m.

Die Forschungen in dieser äußerst interessanten und viel versprechenden Höhle werden fortgesetzt und lassen aufgrund des enormen Potenzials noch auf bedeutende Entdeckungen hoffen.

Ein Vereinsmitglied beteiligte sich an einer erfolgreichen Forschungstour in den Heli-Schöner-Gang in der Dachstein Mammuthöhle (1547/9) (siehe Jahresbericht des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien u. NÖ).

Von den Höhlentauchern des Vereines wurden für die OÖ Landesregierung Überprüfungs- bzw. Wartungstauchgänge im Hirschbrunn (1546/1) durchgeführt. Die Messsonde ist nach wie vor in gutem Zustand und liefert verwertbare Daten.

Weiters wurde für die Stmk Landesregierung im Mühlwasser (1548/97), einer Karstquelle am Nordrand des Dachsteines ebenfalls eine Messsonde eingebaut.

Mehrere Vereinsmitglieder besuchten das Geologie-Seminar in Wildalpen, sowie die Verbandstagung in Frankenfels.

Im Rahmen der Jugendarbeit wurden wieder mehrere Höhlentouren mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt.

Gemeinsam mit dem Wintersportclub, dem Alpenverein und der Bergrettung konnte erstmals ein Tag der offenen Tür im Vereinsheim organisiert werden. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und fand ein sehr positives Echo bei der Bevölkerung, bzw. bei den beteiligten Vereinen.

Wie schon so oft war wieder eine große Abordnung des VHO beim Höhlenforschertreffen in Italien vertreten. Neben dem traditionellen Verkaufsstand in der Speleo-Bar, wurden diesmal auch gut besuchte Vorträge über Forschungen im Toten Gebirge, die Südwandhöhle und über die Expedition nach Malaysia abgehalten.

Robert Seebacher, Bad Mitterndorf